

# ENTWICKLUNG DER LEBENSWERTE ZUKÜNFTIGER BACHELOR-ABSOLVENTEN WÄHREND DER STUDIENZEIT AN HOCHSCHULEN

**Irina Khavina**

Kandidat der Pädagogischen Wissenschaften,  
außerordentliche Professorin,  
Nationale Technische Universität „Charkiwer Polytechnisches Institut“

**Verena Albert-Schlegl**

Die moderne ukrainische Gesellschaft durchläuft wirtschaftliche, politische und soziale Veränderungen, die sich auf den komplexen Bildungsprozess neuer Generationen auswirken. Eine bestimmte Handlung auszuführen, ruft das Streben nach Verantwortung und die Angst vor Inkonsistenz hervor. Man fürchtet, einen Fehler oder einen falschen Schritt in einem unabhängigen Leben zu machen. Der Einfluss externer und interner Faktoren auf den Prozess der Lebensentscheidung junger Menschen ist relevant und wichtig. Der Moment des Lebensweges, der eine wichtige Entscheidung für den Einzelnen darstellt, birgt eine Situation von Bezugspunkten und Möglichkeiten. In modernen Konzepten der Hochschulentwicklung wird betont, dass Bildung nicht nur künftigen Fachkräften fundiertes Wissen vermitteln, sondern auch zur Entwicklung der persönlichen Stellung der Studierenden beitragen soll. Das Ziel ist, klare Lebensleitlinien und die Fähigkeit auszubilden, wahre Werte zu erkennen. Das Bildungssystem steht vor der Notwendigkeit, neue Ansätze für die Organisation und den Inhalt des Bildungsprozesses zu finden und bestehende zu modernisieren. Die Aufgabe der höheren Schule besteht darin, ein nachhaltiges Interesse am eigenen Leben und an der eigenen Gesundheit zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Aufgabe, die Werte, die uns das Leben derzeit bietet, und das System wertnormativer Strukturen der jüngeren Generation zu analysieren, um festzustellen, welche davon sich am Berufsausbildungssystem der Studierenden orientieren sollten. Dies bleibt während ihres Studiums relevant.

Inländische und ausländische Wissenschaftler wie T.D. Kochubey [1], A.V. Schilf [1] haben das Wesen der Schlüsselkonzepte im Zusammenhang mit Lebenswerten geklärt und zusammengestellt: «Lebenswerte des Schülers», «Hierarchie der Lebenswerte des Schülers», «Sensibilität des Schülers», «Mentalität des Schülers», «Bildung der Lebenswerte des Schülers» [1, S. 194].

Der bekannte Psychologe A. Maslow beschäftigte sich mit der Untersuchung von Lebenswerten. Er glaubte, dass die Bedürfnisse des Einzelnen aus fünf Hauptgruppen in der Reihenfolge ihrer hierarchischen Bedeutung bestehen. Laut A. Maslow sind menschliche Bedürfnisse hierarchisch und bilden eine Art Pyramide. Darüber hinaus bilden primäre Bedürfnisse die Basis der Pyramide und sekundäre Bedürfnisse vervollständigen sie [6].

Die Bildung eines persönlichen Wertesystems ist ein ziemlich komplexer und langwieriger Prozess. Die Grundlage des Wertesystems bilden Wertorientierungen. Dies sind die wichtigsten Elemente der inneren Struktur eines Menschen, die auf seiner Lebenserfahrung basieren. Es ist offensichtlich, dass sich das Wertesystem einer Person im Laufe des Lebens allmählich herausbildet, beginnend in jungen Jahren, und sich in der Familie, in der Schule, in weiterführenden Sonder- und Hochschuleinrichtungen etabliert [2]. Die Formulierung von Zielen ist oft vage formuliert, was die Erreichung dieser Ziele erschwert. Die persönlichen Merkmale der Lebenswünsche moderner Jugendlicher sind als psychologische Phasen der Bildung und Integration einer Person auszufassen. Die Persönlichkeit einer Person gibt einen detaillierten Überblick über Lebensziele, Interessen und identische Vorstellungen von Lebenswünschen.

Es ist zu beachten, dass Lebenswerte zu den wichtigsten psychologischen Merkmale eines Menschen gehören. Sie spiegeln eine bewusste Einstellung zu sozialem Handeln wider, die mit der Verhaltensmotivation und der Orientierung des Einzelnen zusammenhängt. Lebenswerte sind unserer Meinung nach ein komplexes psychologisches Phänomen, das die Aktivität eines Individuums lenkt und aktiviert. Sie bestimmen die allgemeine Herangehensweise und Einstellung des Einzelnen zur Welt, zu sich selbst. Lebenswerte bestimmen den Inhalt und die Richtung persönlichen Verhaltens und Handelns und bilden sich bei der Aufnahme persönlicher und sozialer Erfahrungen in Form verschiedener Ziele, Ideale, Interessen etc.

Das Konzept der „Werte“ als wissenschaftliche Kategorie wurde erstmals im 19. Jahrhundert untersucht. Ab den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts untersuchten A. Maslow [8] und G. Allport [7] die Lebenswerte auf der Ebene der Bedürfnisse. Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts werden Lebenswerte von Wissenschaftlern zunehmend als Konzept der «Wertorientierungen», S. Brown [9], und «persönlichen Werte» betrachtet.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfasst der amerikanische Forscher K. Rogers [10] Lebenswerte auf der Ebene ihrer «Lebensziele». Letzteres trägt dazu bei, den Schülern während des Bildungsprozesses Freiheit zu geben und sie zur Entwicklung natürlicher Lebensressourcen, Erfahrung, der Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen und die optimale Lösung bei der Planung und Umsetzung von Lebensaktivitäten als Einzelperson finden zu lassen [10].

In den 1970er Jahren wurden in der psychologischen und pädagogischen Praxis Forschungen zur Diagnose der Lebenswerte des Einzelnen in Form der wertbedeutenden Sphäre der menschlichen Existenz durchgeführt. Der gebräuchlichste Ansatz zur Untersuchung von Lebenswerten ist das Konzept von M. Rokich. In seinen Schriften betrachtet M. Rokich die Lebenswerte des Studenten als interne wertbedeutende Überzeugungen, die als Leitvektoren bei der Konstruktion von Lebensstrategien und der Umsetzung von Lebensaktivitäten dienen [11].

Pädagogische Wissenschaft und Praxis, die die Lebenswerte eines jungen Menschen als wichtiges Element seiner Persönlichkeitsstruktur erforscht, orientiert sich am Bildungsprozess einer Hochschule und an der Ausbildung seiner inneren Bereitschaft, einen Lebensweg zu wählen. Sie konstruieren Lebensstrategien und

führen bestimmte Lebensaktivitäten aus, um Bedürfnisse zu befriedigen und Interessen, die auf akzeptierten Lebenswerten basieren, zu folgen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf das Bewusstsein für den Sinn des Lebens, die Zuordnung von Lebensprioritäten, die Wahl des Lebensstils, die Entwicklung von Lebenskompetenzen und anderen Kompetenzen gelegt [3].

Die Bildung des Lebenswertesystems bei Studierenden höherer Bildungseinrichtungen erfolgt auf der Grundlage von Prinzipien wie Vertrauen, Fürsorge, Sicherheit, Respekt vor der Natur der persönlichen Motivation, kognitive Entwicklung, Selbstverwirklichung, Kreativität. Gleichzeitig werden bei der Bildung der Lebenswerte der Studierenden vier Hauptabstufungen unterschieden: Korrektheit, Intensität, Dominanz und Inklusivität.

Um diese charakteristischen Merkmale zu erwerben, schlägt der amerikanische Forscher D. Tillman vor, einem speziellen Algorithmus zur Bildung von Lebenswerten junger Menschen zu folgen:

- Schaffung einer Werteatmosphäre
- kognitive Erkundung
- Aktualisierung innerer Bedürfnisse und Studium allgemein anerkannter Werte in der Gesellschaft
- Einführung des Anreizmechanismus
- Entwicklung von Fähigkeiten zur Bildung spezifischer Lebenswerte
- Selbstreflexion über spezifische Lebenswerte
- kreativer Selbstausdruck
- Kommunikation
- Integration ausgewählter Werte in das wirkliche Leben [12].

Lebenswerte und -ziele beziehen sich auf das grundlegende Bedürfnissystem. Das Ziel ist eine Ausdrucksform des Lebensideals im sinnvollen Bereich des Einzelnen. Ein Individuum formt seine Lebensziele auf der Grundlage von Selbsterkenntnis und Selbsteinschätzung seiner Fähigkeiten. Lebenswerte festigen alle Bereiche und Ebenen der Persönlichkeit, sie sind wichtig für den Aktivitätsprozess und das normale Wohlbefinden des Einzelnen als Ganzes.

In dieser Studie werden die Lebenswerte zukünftiger Bachelor-Studierender als Lebensorientierungen des Einzelnen betrachtet, die die zukünftige Berufsorientierung bilden, den Inhalt der Bildungstätigkeit des Studierenden an der Hochschule bestimmen und den Stil des gesellschaftlichen Handelns widerspiegeln Ausbildung.

Im Laufe des Studiums an Hochschulen ist die Bildung der Lebenswerte der Studierenden ein kontinuierlicher Prozess, da der Prozess der Strukturierung, Umstrukturierung der Persönlichkeit und der Weiterentwicklung der beruflichen Identität ständig stattfindet. All dies geschieht dank der Veränderung der inneren und äußeren Lebenswelt des Studierenden während seines Studiums an einer Hochschule [4].

Moderne studentische Jugendliche übernehmen Lebenswerte von Menschen aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld. Dabei handelt es sich um Familienangehörige, Kommilitonen, Freunde, Lehrkräfte, die in der Hochschule besondere Autorität und Respekt genießen, sowie andere Personen außerhalb der Mauern der Hochschule [5].

Während des Studiums an einer Hochschule entwickelt ein Student einen individuellen Charakter, mit dem er sein ganzes Leben lang leben muss. Unserer Meinung nach bedeutet dies, dass der Lebensweg eines Menschen in vielerlei Hinsicht mit der Studienzeit beginnt.

Während des Bildungsprozesses an Hochschulen durchlaufen die Lebenswerte des Schülers drei Phasen:

- in der ersten Phase erfolgt auf der Grundlage seiner eigenen Lebenserfahrung eine Neubewertung der Lebenswerte und Ideale, von denen er sich vor dem Eintritt in die Hochschule leiten ließ;

- In der zweiten Phase erfolgt die Aneignung neuer Lebenswerte;

- In der dritten Stufe erfolgt die Diagnose und Bildung eines neuen Lebenswertesystems in der praktischen Tätigkeit [13].

Die Hochschule beeinflusst die Bildung von Lebenswerten durch Bildungsprogramme und einen Zyklus berufsorientierter Disziplinen, die die Berufsausbildung einer Fachkraft ausmachen. Doch nicht nur die Hochschule hat durch die Organisation des Bildungsprozesses und der Berufsausbildung Einfluss auf die Entwicklung und Bildung von Lebenswerten, sondern auch das Wertenumfeld der Gesellschaft, in der sich der Studierende befindet, hat einen Einfluss auf die Gestaltung der persönlichen Lebenserfahrung des Studierenden.

Um die Lebenswerte zukünftiger Bachelor-Absolventen während der Studienzeit zu ermitteln, wurde eine empirische Studie durchgeführt. Als Ziel wurde festgelegt: die Lebenswerte während der Studienzeit von Studierenden des ersten und vierten Studienjahres zu untersuchen.

Um in dieser Studie die Lebenswerte zukünftiger Junggesellen während der Studienzeit zu ermitteln, haben wir Methoden ausgewählt und eine empirische Studie durchgeführt. Die Untersuchung wurde auf der Grundlage der NTU «KhPI» des ersten und vierten Kurses mit einer Gesamtzahl von 300 Befragten durchgeführt.

Es ist zu beachten, dass bei der Durchführung von Fragebögen häufig zwei Methoden verwendet werden, um die Lebenswerte von Studenten in der Ukraine zu ermitteln und zu untersuchen: «Morphologischer Test der Lebenswerte» von V. Sopiv und L. Karpushyna und die «Wertorientierungen». Die Methode von M. Rokysh (direkte Rangfolge von Werten der 2. Klasse: terminal und instrumental) werden in der Modifikation von O. Fantalova («Das Niveau des Verhältnisses von «Wert» und «Verfügbarkeit» in verschiedenen Lebensbereichen») [14] angewendet.

Das Problem der Erforschung der Lebenswerte eines Individuums stellte sich also zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Dieses wird in den Werken amerikanischer und ukrainischer Forscher durch die Phänomene der Wert-Bedeutungs-Sphäre, Lebensziele, persönliche Werte, Lebensbedeutung (persönlich, sozial, beruflich usw.) beleuchtet. Seine diagnostische Forschung zielt auf psychologische und pädagogische Prozesse ab, die die Entstehung, Bildung, inhaltliche Aktualisierung des Lebenswertesystems und deren Bildung fördern und Hierarchien im Leben eines Menschen ausmachen. Basierend auf den Ergebnissen der Untersuchung der Lebenswerte von Erst- und Viertsemestern während des Studienzeitraums können wir den Schluss ziehen, dass sich ihre Lebenswerte während des Studienzeitraums

erheblich verändert haben. Während der Studienzeit erwerben Studierende des vierten Studienjahres nicht nur die für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern entwickeln auch soziale und mentale Bedürfnisse, wie zum Beispiel die Fähigkeit, die Interessen geliebter Menschen über ihre eigenen zu stellen. Dies weist auf die Entwicklung höherer Lebenswerte hin.

### Referenzen:

1. Очеретяний А. В. Формування життєвих цінностей у студентів вищих навчальних закладів США та України. дис. ... доктора філософії: 011. Умань, 2020. 317с
2. Безлюдний О. І. Професійно-особистісне самовизначення майбутніх учителів іноземних мов в умовах інформатизації вищої освіти. Вісник Черкаського університету. Серія «Педагогічні науки». Черкаси, 2018. № 3. С. 13–18.
3. Бурцева І. І. Формування у студентської молоді цінностей і особистісних смислів життя у навчально-виховному процесі класичного університету: дис. ... канд. пед. наук: 13.00.07. Луганськ, 2012. 284 с.
4. Зазимко О. Формування життєвих цінностей у юнацькому віці: психологічні особливості. Вісник КНТЕУ. 2012. № 4. С. 89–104.
5. Столярчук О. А. Динаміка життєвих пріоритетів студентської молоді. Науковий огляд. 2015. № 7 (17). С. 1–9.
6. Maslow Abraham H. Religions, Values, and Peak-Experiences. USA: Important Books, 2014. 118 p.
7. Allport G. W., Vernon P., & Lindzey G. Study of values. Factor Structure for a Combined Sample of Male and Female College Students / G.W. Allport // Psychological Reports. (Revised third ed). Chicago: The Riverside Publishing Company, 1970. Volume 27. Issue 3. – P. 955–958.
8. Маслоу А. Психология бытия / Пер.с англ. М.: Рефлбук, К.: Ваклер, 1997. 304 с.
9. Brown S. and Glasner A. Assessment matters in higher education. Buckingham: Open University Press, 2003. 134 p.
10. Rogers C. R. Bringing Together Ideas and Feelings in Learning / C.R. Rogers // Learning Today, 1972. № 5. – P. 32–43.
11. Rokeach M. The Nature of Human Values. New York: Free Press, 1973. 438 p.
12. Tillman, D. Living values. Activities for Young Adults. N.Y.: International Coordinating Office, 2001. – 85 p.
13. Koteneva A.V. The Life-meaning Orientations and Biopsychological Age of Correctional Officials / A.V. Kotenova // Psychology and Law, 2020. Vol. 10. Issue 3. P. 36–51.
14. Субашкевич І. Модифікація методики О. Фанталової «Рівень співвідношення «цінності» і «доступності» в різних життєвих сферах» / І. Субашкевич // Педагогіка і психологія професійної освіти. 2015. № 4–5. – С. 77–86.